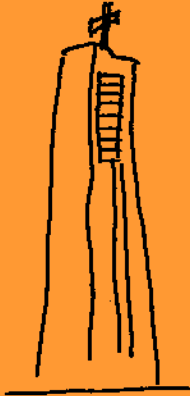


Gemeinde **Leben**

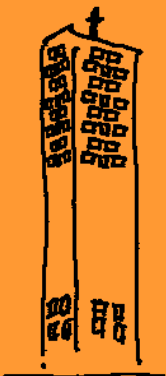
in den evangelisch-lutherischen Kirchengemeinden
in Bothfeld, Klein-Buchholz, Lahe und Isernhagen-Süd



St. Nathanael



St. Nicolai



St. Philippus



Momo-Skulptur am Michael-Ende-Platz in Hannover

Nr. 103

August
September
2021

**Vollendung der Orgel
in St. Nicolai**

Seite 4

**Herzkamp –
Neues Quartier in
Bothfeld**

Seite 8 - 9

Konfirmationen

Seite 10

Inhalt

Vorangestellt	2
Jugendliche erleben die Pandemie. 2	2
Angedacht von Pastor Dr. Vasel ...	3
Die Unvollendete vollenden! / Mein Lieblingsvers	4
Wer war eigentlich ... ? ... Wibrandis Rosenblatt?	5
Abschied von Frau Blessenohl	7
Herzkamp – das neue Quartier in Bothfeld / Veranstaltungen	8 / 9
Konfirmationen/Gottesdienste	10
Gottesdienste August/September	11
Termine in St. Nicolai	12
Termine in St. Philippus	13
Veranstaltungen und Nachrichten der Gemeinden	13-17
Ausflugstipps für den Sommer	18
„Blicke über den Tellerrand“	19
Aus den Familien	19
Adressen	20

Liebe Leserin, lieber Leser,

Der zweite Sommer in der Coronapandemie hat angefangen, nach und nach finden wir Wege, uns mit der Situation zu arrangieren – dieses Thema beschäftigt uns länger als erhofft. Gedanken von Jugendlichen finden Sie unten auf dieser Seite.

In dieser Ausgabe des GemeindeLeben möchten wir auf die Angebote der Gemeinden aufmerksam machen, die dennoch stattfinden und „gehen“.

Im September finden die letzten Konfirmationen in St. Nicolai und St. Philippus statt. (s. S. 10).

Eine merkliche Veränderung steht in St. Nicolai an. Das langjährige Gesicht des Gemeindebüros, Frau Blessenohl, wird in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. (s. S. 7) Wir als Redaktion GemeindeLeben bedanken uns herzlich für die vielen Jahre der konstruktiven Zusammenarbeit.

In Bothfeld tut sich derzeit vieles, zeit-

weise ist die Sutelstraße gesperrt und ein neues Wohnquartier ist entstanden. Auf den Seiten 8 und 9 laden wir zu einem gedanklichen Rundgang im Herzkamp ein.

Nach den Möglichkeiten der Hygieneverordnungen versuchen Gruppen und Kreise in den Gemeinden, nach und nach wieder ihre Angebote zu machen, vieles geht mit Vorsicht. Allerdings bitten wir zu beachten, dass gegebenenfalls Termine kurzfristig geändert werden müssen, wenn die Lage dieses erfordert. Daher bitten wir Sie, sich zusätzlich zum GemeindeLeben über die Homepages unserer drei Gemeinden (s. S. 20) über den aktuellen Stand zu informieren.

Jetzt sind erst einmal Sommerferien. Hierfür laden wir zu einer Entdeckungstour nach Kloster Mariensee ein. (s. S. 18). Wir wünschen Ihnen eine schöne Sommerzeit.

Eberhard Peycke

Jugendliche erleben die Pandemie

Kinder und Jugendliche wurden in den letzten Wochen in den Medien oft als Verlierer in der Pandemie beschrieben. Dieser Gruppe sollte doch besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden. Die Entbehrungen besonders im sozialen, emotionalen Bereich sowie in der Bildung könnten lang andauernde Auswirkungen haben. GemeindeLeben traf sich mit Konfirmandinnen und Konfirmanden zu einem Gespräch.

Alle freuen sich besonders auf die kommenden Ferien. Aber mehr als sonst ist die Vorfriede jetzt besonders groß: Alle freuen sich darauf, nach dem Alltag jetzt Neues zu sehen, Freunde zu treffen oder lange nicht gesehene Verwandte, einmal wieder zu verreisen. Die letzte Zeit wurde als sehr anstrengend empfunden, die Jugendlichen sehnen sich nach Entspannung, nach Freizeit und nach neuen, anderen Eindrücken.

Am Anfang im Lockdown sei es ja schön gewesen, langes Ausschlafen, viel Freizeit. Dann aber fehlten doch die vertrauten Kontakte, das Lernen

war ungewohnt, Eintönigkeit entstand. Bald litten sie unter der fehlenden Tagesstruktur, man wünschte sich dringend die Normalität zurück.

Freizeit, Filme wünschen sich die Jugendlichen für die Ferien, vielleicht auch eine Fahrt, einfach jetzt normale Ferien, auf die man sich wie auch sonst freuen kann.

Und nach den Ferien sollte Schule wieder richtige Schule sein, niedrige Inzidenzen, die Möglichkeit von normalem Klassen- und Konfirmandenunterricht und Klassenausflügen. Impfmöglichkeiten wünschen sie sich und wieder normale soziale Kontakte.

Große Angst haben die Jugendlichen davor, dass die Zahlen sich so wie im letzten Winter entwickeln könnten mit den erlebten Auswirkungen.

Ein schöner Traum wäre, wenn Corona verschwinden würde, wenn das Leben einfach so wie zuvor sein könnte: keine Masken, keine Ansteckung, keine Probleme, dafür aber Reisemöglichkeiten und Spontanität. Ein Jugendlicher skizzierte seinen Traum, das Virus könnte seine Aggressivität verlieren und zu einem leichten Schnupfen mutieren ...

Eckhart Bolte

Impressum

„GemeindeLeben“ wird von den Ev.-luth. Kirchengemeinden St. Nathanael, St. Nicolai und St. Philippus in Hannover-Bothfeld und Isernhagen-Süd herausgegeben, erscheint alle 2 Monate und wird kostenlos an alle Haushalte in der Region verteilt.

Redaktion: E.-M. Bettex, U. Günther, S. Plagemann, R. Schweitzer, E. Bolte, B.-U. Köpke, D. Matalla, E. Peycke, S. Vasel (v.i.S.d.P)

Anschrift der Redaktion: c/o St. Nicolai-Gemeinde, Sutelstr. 20; 30659 Hannover; E-Mail: Gemeindeleben@arcor.de

Hinweise für Autorinnen und Autoren unter www.nathanael-hannover.de oder in den Gemeindebüros

Druck: Druckerei Mantow GmbH; Hägenstraße 9; 30559 Hannover; Auflage: 11.600 Exemplare; Anzeigenpreisliste Nr. 1, Juli 2004;

Bildnachweise: Titel: D. Matalla, S. 3: S. Vasel, S. 4: Grafik Mandzel, Orgel: H. Bückler, S. 5: M. Manske, S. 7: D. Matalla, S. 8: I. Hilgers, B.-U. Köpke, S. 9: E. Peycke, S. 17: E. Peycke, S. 18: U. Barghaan, S. 19: E. Peycke

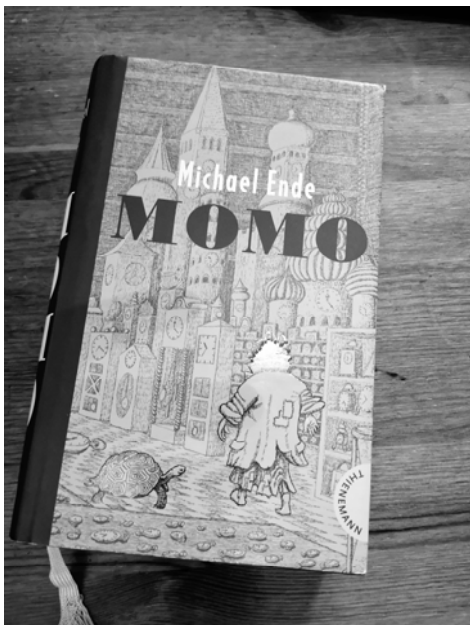
Die nächste Ausgabe erscheint im Oktober 2021. Redaktionsschluss: 29.08.2021

Monatsspruch August:
 Neige, Herr, dein Ohr und höre! Öffne,
 Herr, deine Augen und sieh her!
 (2. Könige 19,16)

Liebe Leserin, lieber Leser,

kennen Sie Momo? In einem wunderbaren Buch erzählt Michael Ende die Geschichte von einem Mädchen mit einer besonderen Gabe: Sie kann gut zuhören.

Momo ist arm. Sie lebt in einem verfallenen Amphitheater in einer großen Stadt. Wie Johannes der Täufer, der einst in denkbar schlichten Gewändern auftrat, ist auch sie sehr einfach gekleidet. Zwei zu große Schuhe, die nicht zueinander passen. Oder sie geht einfach barfuß. Ein kunterbunt zusammengenähter Flickerock. Eine viel zu große Männerjacke. Und auch dies haben Johannes und Momo gemeinsam: Die Menschen gehen zu ihnen. Bei Johannes in die Wüste an den Jordan, um ihn predigen zu hören. Bei Momo ins alte Theater, um ihr Zuhören zu erleben.



Zuhören kann eine hohe Kunst sein. Momo beherrscht sie so gut, dass sich ganz unmittelbar die Zunge derer löst, die zu ihr kommen. Sie werden innerlich aufgerichtet. Sie erfahren Inspiration und Zuspruch. Sie kommen auf große Ideen und fühlen, wie Freude in ihnen wächst. Das Zuhören setzt etwas in ihnen frei. Die Phanta-

sie bekommt Flügel. Kinder können noch besser spielen als je zuvor. Der Geschichtenerzähler Gigi erzählt seine Geschichten spannender als früher. Und der wortkarge Straßenkehrer Beppo erweist sich als kluger Beobachter, von dem sich manche Lebensweisheit lernen lässt.

1974 hat Michael Ende dieses Buch geschrieben. Seitdem hat sich die Welt sehr verändert. Und doch lohnt es, dieses moderne Märchen noch einmal neu in die Hand zu nehmen. Denn es wartet mit Fragen auf, die sich auch heute stellen. Vielleicht sogar stärker als vor fast 50 Jahren.

Unser Leben ist schneller geworden. Unsere Kommunikation globaler. Ein paar Klicks und wir können eine Videokonferenz machen mit Menschen auf verschiedenen Kontinenten. Wer Verwandte oder Freunde im Ausland hat, kann per WhatsApp, Mail und auf vielen anderen Kanälen fast so ähnlich in Verbindung sein als wäre man in einer Stadt. Und wenn jemand mittags etwas mit dem Smartphone in einem fernen Land filmt, dann sehen wir das oft am Abend in den Nachrichten.

Nach eineinhalb Jahren Pandemie haben wir aber auch vielfach die Erfahrung gemacht: Das ist nicht das gleiche wie eine analoge Begegnung. Wir sind körperliche Wesen. Es fühlt sich anders an, wenn wir mit Menschen real und in Präsenz in einem Raum sind. Entsprechend ist das Glück groß, das viele Menschen gerade empfinden. Viele sind geimpft und haben sich zum Teil nach langer Zeit endlich wieder getroffen und auch umarmen können. Und mancher erzählt davon, ein wenig aus der Übung zu sein, in Gruppen zu sein und in Gesprächen einen guten Wechsel aus Hören und Sprechen hinzubekommen.

Michael Ende wirbt mit Momo für die Kraft eines offenen Ohres. Er nimmt



damit einen Gedanken auf, der uns in der Bibel immer wieder begegnet. Zum Beispiel im Monatsspruch für den August. Dort heißt es: „Neige, Herr, dein Ohr und höre! Öffne, Herr, deine Augen und sieh her!“ (2. Könige 19,16). Gott ist hier angesprochen. Er möge sein Ohr neigen und hören. Er möge seine Augen öffnen und hersehen. Wer so betet, kann sich auch anderes vorstellen: Es gibt Situationen, in denen wir das Gefühl haben: Gott hört uns nicht und Gott sieht uns nicht. Die Antwort dieses Bibelverses lautet: Wir können ihn bitten. Und er lässt sich bitten.

Und auch für uns gibt es diesen Gedanken. In einem modernen Kirchenlied singen wir: „Schenke mir, Gott, ein hörendes Herz, das seinen Ohren traut in dieser Welt.“ Momo würde das wohl gefallen. Sie ist arm. Doch ihr Zuhören macht Menschen reich. Ein offenes Ohr und ein hörendes Herz zu erbitten, das sind nicht die schlechtesten Vorhaben in dieser Zeit.

Ihr Pastor Dr. Stephan Vasel

Die Unvollendete vollenden!

Vielleicht haben Sie es auch schon einmal bemerkt: Die Orgel von St. Nicolai ist sehr laut, manchmal sogar schrill. Bei der Begleitung des Gemeindegesangs übertönt sie die Gemeinde schnell, es fehlen ihr die weichen und tragenden Töne. Daran können auch die Musiker nichts ändern, denn der herbe Klang unserer Orgel aus den 1970er Jahren entspricht dem Klangideal des damaligen Orgelbaus und war so gewollt: Die Orgeln sollten so klar und scharf klingen. Damit hat man es bei unserer Orgel allerdings etwas übertrieben.

In den kommenden Jahren steht für die Orgel ohnehin eine notwendige Grundreinigung an. Wir wollen dem Instrument bei dieser Gelegenheit seine Schärfe nehmen und ihr die nötige Wärme zurückgeben. Dazu werden alle bestehenden Pfeifen gründlich umgearbeitet. Zusätzlich werden viele Pfeifen ganz neu hergestellt und in einem sog. Schwellwerk eingebaut. Mit diesen Maßnahmen können wir

die an sich gute Substanz unserer Orgel erhalten, sie aber klanglich vollenden.



Die Orgel braucht Sie! Helfen Sie mit, die Unvollendete zu vollenden! Damit die Orgel zu einem guten Klang umgebaut werden kann, braucht sie Ihre Hilfe! Die Kosten des Orgelprojekts betragen 170.000 €. Etwa ein Drittel der Kosten übernimmt die Landeskirche. Die übrigen Kosten müssen aus eigener Kraft finanziert werden. Werden Sie Teil dieses einmaligen

Projekts. Werden Sie Orgelpate und Orgelpatin! Oder verschenken Sie zu einem schönen Anlass eine Orgelpatenschaft. Oder tun Sie sich mit mehreren zusammen und werden eine Patengemeinschaft! Für jeden ist etwas dabei.

Jede Orgelpatin, jeder Orgelpate soll, sofern das Einverständnis damit erklärt wird, an der großen Spendentafel am Kircheneingang veröffentlicht werden.

Gerne beraten wir Sie bei der Wahl einer Orgelpfeife. Kontaktieren Sie hierfür gerne das Gemeindebüro unter: ☎ 6 49 76 77 (Mo, Mi: 10-12 Uhr, Do: 17-18.30 Uhr) oder über kg.nicolai.hannover@evlka.de Weiteres Informationsmaterial liegt im Gemeindehaus und in der Kirche aus.

Vollenden Sie die Unvollendete!

*Für das Orgelteam:
Organist M. Heßbrüggen
und Pastorin H. Treutler*

Mein Lieblingsvers

Einer meiner Lieblingsverse steht im 2. Korintherbrief im vierten Kapitel. Unter der Überschrift „Die gegenwärtige Not und die zukünftige Herrlichkeit“ schreibt Paulus: „Das Sichtbare ist vergänglich, das Unsichtbare dagegen ist ewig“ (2. Kor 4,18).

Die neue Kraft kommt aus dem Glauben an Jesus Christus. Aus der Dunkelheit soll ein Licht aufleuchten. Genauso hat er es in unseren Herzen hell werden lassen.

Martha Schlomann



Gibt es auch einen Vers in der Bibel, der für Sie einen besonderen Stellenwert hat, mit dem Sie ganz persönliche Dinge verbinden, der Ihnen nicht von der Seite weicht?

Im Rahmen der Rubrik „Mein Lieb-

lingsvers“ möchte die Redaktion des GemeindeLeben Sie ermutigen, diesen Vers oder diese Verse mit der Leserschaft zu teilen.

Schicken Sie uns Ihren Lieblingsvers mit ein paar Gedanken zu diesem an

unsere Mailadresse gemeindeleben@arcor.de oder geben diese auch gerne einfach aufgeschrieben in Ihrem Gemeindebüro ab. Wir freuen uns auf Ihre Beiträge.

Werbung

finden Sie nur in der Druckausgabe

... Wibrandis Rosenblatt?

Wibrandis Rosenblatt, die Frau mit dem blumigen Namen, ist eine Frau der beginnenden Neuzeit, die nicht durch ein eigenes publizistisches Werk für die Reformation eingetreten ist, sondern eine neue Lebensform



gelebt hat: Als Frau eines ehemaligen Priesters und damit eine der ersten Pfarrfrauen.

Sie hat kein eigenes Werk hinterlassen, war aber durch ihr Wirken als eine der ersten Frauen an der Gestaltung großer Veränderungen beteiligt. Sie musste „das Rollenbild einer evangelischen Pfarrfrau und des evangelischen Pfarrhauses neu erfinden“. An den Debatten und Auseinandersetzungen ihrer Zeit, die nicht nur religiöser Natur waren, sondern zwangsläufig zu politischen und gesellschaftlichen Konsequenzen führten, hat sie durch ihren gelebten Alltag aktiv teilgenommen.

Wibrandis Rosenblatt wird 1504 in Säckingen geboren. Die Familie lebt später in Basel. Dem Vater war sehr an der Bildung seiner Kinder gelegen. Dies war möglich, weil sein Dienstherr Bildung und Künste förderte. So

stellte er Lehrer für seine Kinder ein. Wibrandis lernt dadurch den Humanisten und Lateinlehrer Ludwig Keller kennen.

Mit 20 Jahren heiratet sie L. Keller. Ein Jahr später wird ihre Tochter geboren. Ein weiteres Jahr später wird sie schon Witwe und zieht mit der Tochter zurück in das Haus ihrer Mutter nach Basel.

Dort hört sie den Pfarrer/Reformator Johannes Oekolampad (1482 - 1531) predigen. Er predigt in Deutsch. Der Professor für Theologie, Griechisch und Hebräisch lebte mit seiner Mutter in einem Hause. Erst als diese stirbt, denkt er im reformatorischen Sinne über Heirat nach und hält um Wibrandis' Hand an. 1528 heiraten sie. Er ist 32 Jahre älter als Wibrandis, was Kollegen zum Lästern ausnutzen. Oekolampad hat Verbindungen und Freundschaften zu Matthias Zell, Wolfgang F. Capito, Martin Bucer und Caspar Hedio. Er war ein strenger Reformator in Basel. Der Rat der Stadt war ihm wohlgesonnen. Aber er wollte sofort alles Katholische aus den Kirchen verbannen. Er hatte so viele Anhänger, weil er in Deutsch predigte und seine lateinischen Vorlesungen ins Deutsche übersetzte. Es hörten viele Baseler Bürger zu. Thesen von Bucer, Capito und ihm wurden im Hause gemeinsam diskutiert. Den Gesprächen folgten alle, erzählen vom Augsburger Reichstag. In den kommenden Jahren schenkt Wibrandis drei Kindern das Leben, das Pfarrhaus wird zur Anlaufstelle für Flüchtlinge, die sie beherbergen und versorgen wird. Im Hause wird mit den Freunden gegessen und debattiert über die reformatorischen Ansätze in

der Stadt. Sie pflegen diese gemeinsamen, festen Mahlzeiten und lassen sie mit gemeinsamem Singen ausklingen. 1531 stirbt J. Oekolampad mit knapp 60 Jahren. Im gleichen Jahr sterben Zwingli und die Frau W. F. Capitos. Die Witwe Wibrandis und W. F. Capito kannten sich über die reformatorische Arbeit beider Männer.

Die dritte Hochzeit mit Pfarrer Wolfgang Capito (1478 - 1541) findet 1531 in Straßburg statt. In den kommenden neun Jahren bekommen sie fünf Kinder. 1541 bricht die Pest aus. Im Hause Capito sterben daran drei Kinder und ihr Mann Wolfgang. Ebenso sterben im Hause des Freundes Bucer neun seiner Kinder und dessen Ehefrau. Sie ist erneut Witwe.

Ein Jahr später kommt es zu ihrer vierten Hochzeit mit Martin Bucer (1491 - 1551). Sie bekommen zwei Kinder. Martin Bucer wird vom Erzbischof von Canterbury gebeten ihn mit Paul Fagius bei der Reformation in England zu unterstützen. Beide Familien, Wibrandis auch mit ihrer Mutter und den Kindern, reisen ihm hinterher nach Cambridge. Im Jahr 1551 stirbt Martin Bucer und Wibrandis kehrt zurück nach Basel. Im Jahre 1564 stirbt Wibrandis an den Folgen der Pest im Alter von 60 Jahren.

Sie war viermal verheiratet, drei ihrer Männer waren Reformatoren, und sie hat elf Kindern das Leben geschenkt, von denen vier verstorben sind.

*Kerstin Rauterberg und Team
„Frauengestalten“*

Werbung

finden Sie nur in der Druckausgabe

Werbung

finden Sie nur in der Druckausgabe

Frau Blessenohl geht in den wohlverdienten Ruhestand

Die bewährte Pfarrsekretärin von St. Nicolai, Frau Martina Blessenohl, verabschiedet sich am 29. August in einem Gottesdienst von uns; sie geht am 30. August in den Ruhestand. Damit scheidet eine der wohl dienstältesten Mitarbeiterinnen unserer drei Gemeinden aus kirchlichen Diensten aus. Das werden wir merken! Spätestens wenn die täglichen Abläufe in St. Nicolai – hoffentlich nur vorübergehend – „holpriger“ werden, werden wir an die guten Dienste von Frau Blessenohl denken. Aber die Nachfolge ist in Sicht; Frau Blessenohl hat schon jetzt ihre Bereitschaft signalisiert, deren Einarbeitung zu begleiten. Vielen Dank dafür.

Frau Blessenohl ist für manche von uns eines der Gesichter von St. Nicolai. Sie ist aber nicht nur „Amtsperson“. Ihre individuelle Seite und ihre Erfahrungen wollen wir versuchen, in einem kleinen Interview zu beleuchten.

Wann sind Sie zur St. Nicolai-Gemeinde gekommen? Was hat Sie an diesem Job besonders gereizt?

Ich bin Bankkauffrau und hatte Anfang der 2000er im Rahmen von Filialschließungen meinen Arbeitsplatz verloren. 2003 stieß ich auf die Stelle bei St. Nicolai. Mit Zahlen und Finanzen hatte ich immer schon zu tun und ich dachte mir, das kann ich gut einbringen. Das Wichtigste war mir aber, dass ich mit Menschen zu tun haben würde.

War die Arbeit dann so wie gedacht? Was war anders?

Uneingeschränkt: Ja!

Gewöhnungsbedürftig war allerdings die Zusammenarbeit mit Haupt- und Ehrenamtlichen. Die einen haben einen festen Zeitrahmen für ihre Arbeit, die anderen bringen sich freiwillig mit all ihren Fähigkeiten ein – ein fester Zeitrahmen ist nicht so wichtig. Auch der häufige Wechsel im Pfarramt hat mich berührt. Die Zusammenarbeit und die Anerkennung meiner Arbeit waren sehr unter-

schiedlich ausgeprägt. Die langjährige KV-Vorsitzende Dr. Stobbe-Stech konnte die dadurch bedingten Brüche und Umorientierungen aber oft auspendeln.

An was erinnern Sie sich gern? Gab es auch richtige Pannen?



Das sehr komplexe Aufgabengebiet einer Pfarrsekretärin stellt vielschichtige Aufgaben, die nicht alle abschließend geregelt oder gar gelöst sind. Ich denke da aus der jüngsten Zeit vor allem an die Einführung der neuen Finanzbuchhaltung oder die zunehmende Digitalisierung. Aber alles ist lösbar. An Lösungen mitzuarbeiten, gegebenenfalls auch zu improvisieren ... das hat mir immer Spaß gemacht.

Die Arbeit als Pfarrsekretärin bietet viele Chancen, selbständig zu arbeiten. Das wird zwar in den letzten Jahren in der zunehmenden Arbeitsverdichtung weniger. Selbständigkeit ist aber immer noch gefragt! An richtige Pannen kann ich mich nicht erinnern.

Würden Sie noch einmal zu uns kommen?

JA

Was würden Sie dann verbessern?

Es ist fast immer viel zu tun und – natürlich – würde ich eine bessere Personalausstattung im Arbeitsgebiet und eine bessere Bezahlung wünschen. Gut war, dass ich in den letzten Jahren von Ehrenamtlichen unter-

stützt wurde. Vielen Dank an Helga Busse und an Helga Dorn! Das müsste fortgesetzt werden.

Was haben Sie im Ruhestand vor?

Ich werde mich um meine Hobbies kümmern: Sport, Reisen, Musik. Ehrenamtlich würde ich mich gern weiter in der Kirche engagieren und Mentor werden. Sehr gern würde ich mich aber auch um einen Hund kümmern ...

... sich also einen anschaffen?

Nein, das nicht. Die Verantwortung für einen eigenen Hund erfordert Zeit und zuverlässige Strukturen. Die sehe ich zur Zeit bei mir eher nicht. Im Tierheim will ich mich aber um ein Tier kümmern.

Nun noch einige Entweder-Oder-Fragen:

Krimi oder Liebesfilm?

Krimi, wenn er nicht zu wüst ist.

Beatles oder Rolling Stones?

Beatles

Heino oder Roland Kaiser?

Keinen von beiden – ich mag die neuen deutschen Liedermacher.

Sahnetorte oder Apfelkuchen?

Apfelkuchen, aber bitte mit Sahne.

Sekt oder Selters?

Selters – von Alkohol bekomme ich leicht Kopfweg.

Fliegen oder Segeln?

Segeln. Am liebsten fahre ich mit dem Fahrrad.

Wir sind dankbar für die gemeinsame Zeit und den gemeinsamen Weg, den wir mit Ihnen gehen durften. Wir wünschen Ihnen Gesundheit und Segen für den Ruhestand.

Das Gespräch führte Jörg Tetzner

Der **Verabschiedungsgottesdienst** für Frau Blessenohl wird stattfinden am **29. August, 10 Uhr**, St. Nicolai.

Eine Anmeldung ist erforderlich über www.st-nicolai-bothfeld.de, oder telefonisch: ☎ 6 49 76 77

Leben im Herzkamp

Das Leben auf einer Baustelle ist nicht immer einfach, aber in jedem Falle aufregend. Aufregend deshalb, weil es nahezu täglich Neues zu entdecken gibt. Man sieht, wie die Dinge wachsen, wie Wasser aus der Erde abgepumpt wird, wie Bagger hin- und herfahren, einzelne Bauteile nach einem Muster zusammengesetzt werden, sodass ein Gebäude entsteht und man sieht, wie plötzlich ein Haus verputzt und dann von Menschen bezogen wird. Die Menschen sind natürlich das Spannendste. Alle sind neu, man kennt sich nicht, es gibt keine Struktur, in die man sich integriert, sondern die Struktur wird von allen geschaffen. Das ist ein schöner Prozess: das Aufeinanderzugehen, das Kennenlernen, aber auch die Grenzen, die jeder individuell für sich zieht. Und natürlich gibt es Menschen, zu denen man sich mehr und andere, zu denen man sich weniger hingezogen fühlt.



Als ich letztes Jahr im September in den Herzkamp gezogen bin, war alles neu für mich: der Stadtteil, die Men-

schen, der Lärm und der Dreck vor der eigenen Haustür. Anfangs wohnte ich in einem Sechs-Parteien-Haus nur mit einer Nachbarin zusammen. Ich bin morgens und abends niemandem begegnet und habe mich nach einer menschlichen Stimme geseht. Einfach jemandem im Hausflur zu begegnen, erschien mir als etwas sehr Schönes. Die Stille war unheimlich und schön zugleich. Abends konnte ich dem Wald lauschen, es gab keine störenden Geräusche oder Grillgerüche. Heute, nach einem Dreivierteljahr, ist vieles anders. Man sieht Gesichter in den Häusern von gegenüber, man begegnet sich in der Tiefgarage oder vor den Mülltonnen, und es ergeben sich Gespräche. Wir Bewohner haben untereinander sehr schnell eine Whatsappgruppe gegründet, so wusste man, dass gegenüber diese oder jene Familie eingezogen ist, und man konnte sich austauschen über Probleme mit der Heizung oder den Lüftungsanlagen. Und Probleme gab es eigentlich immer. Aber sie ließen sich alle lösen.

Der eigentliche Prozess, die Begegnungen, das Miteinanderwohnen, vielleicht auch das Feiern, ist natürlich noch nicht

abgeschlossen. Vereinzelt treffen sich bereits Menschen zum Spazierengehen, aber die meisten sind noch sehr scheu und eher für sich. Das Kennen-



lernen beginnt erst jetzt. Wir werden im Sommer/Herbst in jedem Fall noch ein Kaffeetrinken im Freien gestalten: mit selbst gebackenen Kuchen, Getränken und kleinen Leckereien. Es interessiert mich, was die anderen so machen, welchen Berufen sie nachgehen, wovon sie träumen und was ihnen im Leben wichtig ist. Gute Nachbarschaft entsteht nicht einfach so, ich glaube, man muss aufeinander zugehen, neugierig auf den andern sein und ihn spüren lassen, dass er willkommen ist. Ich lebe gern im Herzkamp, auch wenn ich noch nicht vollständig angekommen bin, und manchmal nicht weiß, wo ich dieses oder jenes kaufen kann. Aber ich liebe das Bothfelder Wäldchen und das angrenzende Naturschutzgebiet und ich habe alle Zeit der Welt, meine Umgebung und meine Nachbarn noch besser kennenzulernen.

Ingrid Hilgers

Werbung

finden Sie nur in der Druckausgabe

Begrüßungsspaziergang zum Herzkamp

Ein neues Quartier ist entstanden, der Herzkamp. Wir sind neugierig, wer zu uns gezogen ist und wir möchten Sie gerne näher kennenlernen. Einen ersten Kontakt gab es bereits im Dezember – wer schon dort wohnte, bekam eine Christbaumkugel geschenkt. Mit einem Bild, das auch in ähnlicher Weise an unserem Kirchturm zu sehen ist: Nathanael und Jesus unter einem Feigenbaum. Inzwischen sind noch mehr Wohnungen bezogen und wir wollen den Zugang in Kontakt verwandeln. Eine Gelegenheit dazu ist der Gottesdienst am **5. September um 10 Uhr** mit einem anschließenden Begrüßungsspaziergang ins Neubaugebiet. Wer

es aus persönlichen Gründen nicht schafft, am Gottesdienst teilzunehmen, kann zum Parkplatz der Kirchengemeinde an der Hartenbrakenstraße/Ecke Einsteinstraße kommen. Von dort starten wir um **11 Uhr** unseren Spaziergang.

Damit alle Teilnehmenden nicht nur miteinander ins Gespräch kommen, sondern auch als Gruppe gut die Informationen aus dem Stadtteil verstehen können, nehmen wir Bollerwagen, Mikrofon und Lautsprecherbox mit auf unseren Spaziergang.

Gemeinsam geht es dann durch Bothfeld. Auf dem Edeka-Parkplatz und im Quartier Herzkamp gibt es bei kurzen Stopps einige Infos über den

Stadtteil und das neue Quartier.

Der Abschluss gegen 12 Uhr ist dann ebenfalls im Herzkamp – dort können Sie anschließend noch gemeinsam im Gespräch sein oder das Quartier auf eigene Faust erkunden.

Die Gemeindeglieder im Herzkamp erhalten in den Sommerferien noch eine schriftliche Einladung zu dieser Veranstaltung.

Wir freuen uns auf viele Teilnehmende, Jung und Alt, neu in Bothfeld oder schon immer da und hoffen auf spazierfreundliches Wetter!

*Pastor Dr. Stephan Vasel
Diakonin Sabine Laskowski*

Mikroabenteuer in Bothfeld



Mikroabenteuer sind Abenteuer, die jeder im Alltag und in seiner Umgebung erleben kann, ein Outdoor-Erlebnis vor der eigenen Haustür. Es ist nur wenig Aufwand erforderlich in

Wald unterwegs sein oder mit der S-Bahn bis zu ihrem Endpunkt fahren und dann dort die Gegend erkunden. Allen Vorschlägen ist eines gemeinsam: Man plant nicht alles bis ins letz-

Sachen Zeit, Geld und Ausrüstung. Man kann eine ÜSTRA Linie entlang wandern, mit dem Fahrrad in die nächste Stadt fahren, nachts im

te Detail und lässt damit Platz für das Ungewisse, spricht ein Mikroabenteurer.

Wir planen im nächsten Frühjahr Mikroabenteuer in Bothfeld anzubieten – sie beginnen und enden jeweils am Kirchenzentrum in der Hartenbrakenstraße.

Für konkretere Planungen suchen wir jetzt Mitdenkende, die sich von dem Gedanken angesprochen fühlen und eigene Ideen beisteuern. Bitte melden Sie sich telefonisch ☎ 0163/3 66 82 44 oder per Mail bei sabine.laskowski@evlka.de.

*Diakonin Sabine Laskowski
Eckhart Bolte*

Route 66 – unterwegs auf der Straße des Lebens

Befinden Sie sich in den letzten Jahren Ihrer Erwerbstätigkeit oder sind Sie gerade in den Ruhestand gegangen? Für Menschen in diesem besonderen Lebensabschnitt startet das neue Projekt „Route 66“ im Herbst.

Unter dieser Überschrift gibt es in den kommenden Monaten einige Veranstaltungen – Sie können an den einzelnen Veranstaltungen teilnehmen oder mitgestalten, was für Sie persönlich wichtig ist. Ein erster Vortrag findet am **14. Oktober um 19 Uhr** statt. Für

diesen Abend ist eine Referentin angefragt, die etwas über die Übergänge im Leben berichten wird.

Ein zweiter Vortrag ist für den **2. Dezember** geplant. An diesem Abend beschäftigen wir uns mit dem Thema „Gestaltung des neuen Lebensabschnitts“ – dieses ist manchmal auch ein „Aufbruch zu neuen Ufern“. Im neuen Jahr treffen wir uns zu einem Begegnungsabend am **14. Januar**.

Das Projekt ist auf Mitwirkung angelegt. Um die Veranstaltungen passgenau für

Sie vorbereiten zu können, brauchen wir dringend Ihre Unterstützung. Wenn Sie in dieser Lebensphase sind und ein Interesse an unserer Idee haben, trauen Sie sich bitte und melden sich telefonisch ☎ 0163/3 66 82 44 oder per Mail bei sabine.laskowski@evlka.de.

Ich freue mich auf die Begegnungen und den Austausch mit Ihnen.

Diakonin Sabine Laskowski



Konfirmationen in unseren Gemeinden

In diesem Jahr verteilen sich pandemiebedingt die Konfirmationen über einen langen Zeitraum hinweg. Hier veröffentlichen wir nun die Namen der Konfirmandinnen und Konfirmanden, die im September den Reigen der Konfirmationsfeiern beenden.

Konfirmationen in St. Philippus

Konfirmationen in St. Nicolai

Namen der Konfirmandinnen und Konfirmanden finden Sie nur in der Druckausgabe

Konfirmationsjubiläen in St. Nicolai

Am **5. September** lädt die St. Nicolai-Gemeinde in zwei Gottesdiensten zu Jubelkonfirmationen ein.

Um **10 Uhr** lädt die Gemeinde zur Eisernen (65 Jahre), Kronjuwelen- (75 Jahre) und Eichenkonfirmation (80 Jahre) ein, um **15 Uhr** finden die Goldenen (50 Jahre), Diamantenen (60 Jahre) und Gnadenkonfirmationen (70 Jahre) statt.

Gehören Sie zu den Konfirmationsjahren 1941, 1946, 1951, 1956, 1961 oder 1971? Aus den vergangenen Jahren liegen uns viele Adressen vor, vielleicht können wir unsere Adressliste erweitern. Im Jahr 1971 sind hier in der St. Nicolai-Kirche fast 100 Konfirmandinnen und Konfirmanden durch Pastor Kuhn und Pastor Lüdicke konfirmiert worden. Sind Sie ein Jubilar aus diesem Jahr

oder kennen Sie jemanden? Bitte melden Sie sich dann im Gemeindebüro von St. Nicolai (☎ 6 49 76 77) und teilen Sie uns Ihre und die Ihnen bekannten Kontaktdaten mit. Auch Zugewogene, die in den entsprechenden Jahrgängen an anderen Orten konfirmiert wurden, sind herzlich eingeladen. Um die Jubiläen vorbereiten zu können, bitten wir Sie, sich schriftlich bei St. Nicolai anzumelden.

Einschulungsgottesdienste

Unsere drei Gemeinden laden zu Einschulungsgottesdiensten ein. Es ist jeweils eine Anmeldung über die Gemeindebüros erforderlich. Bitte möglichst per Mail.

Der Gottesdienst in **St. Nathanael** ist ökumenisch und mit Außenübertragung bereits am **Freitag, 3. September, um 17 Uhr**. Wenn es die Pandemie-Lage erlaubt, wird im Anschluss an den Gottesdienst gegrillt. Die Innenplätze sind begrenzt, für die Außenplätze bitte Klappstühle oder Picknickdecken mitbringen

Auch in **St. Philippus** findet der Gottesdienst am **Freitag um 17 Uhr**

statt. Hier wird er zusammen mit der Kita gestaltet.

In **St. Nicolai** ist der Gottesdienst direkt am Einschulungstag, also am **Samstag, 4. September, um 9 Uhr**.

Pastor Dr. Stephan Vasel

Ökumenischer Gottesdienst zum Herbstmarkt

Bei Redaktionsschluss war noch offen, wie ein Herbstmarkt aussehen kann unter den Bedingungen der Pandemie. Einen Stand von St. Nathanael wird es in diesem Jahr nicht geben. Im kommenden Jahr hoffen wir dann

wieder, mit Rosmarin-Kartoffeln, frisch gepressten Säften und einem Kinderprogramm dabei zu sein und mit vielen Menschen ins Gespräch zu kommen.

Festhalten wollen wir auch in diesem

Jahr am gemeinsamen ökumenischen Gottesdienst. Ob in der röm.-kath. Heilig Geist-Kirche oder auf einer Herbstmarktbühne? Wir lassen uns überraschen.

Pastor Dr. Stephan Vasel

Gottesdienste und Andachten in Alten- und Pflegeheimen

Hausgemeinschaften Waldeseck
Burgwedeler Straße 32

mit Pastorin Boeckler
Termine erfahren Sie direkt im Waldeseck

Bibelstunde im Birkenweg
Birkenweg 4

mittwochs, jeweils um 15.00 Uhr :
4. August - Pastor Bühner, 25. August - Dr. Stupperich,
8. September - Dr. Dallmeier.

Achtung: Alle Termine stehen unter dem Vorbehalt staatlicher Corona-Verordnungen.

 St. Nicolai	St. Nicolai
Bibelkreis Senfkorn Herr Matalla ☎ 60 63 399	Donnerstag , 12. August, Donnerstag , 26. August, Donnerstag , 9. September, Donnerstag , 23. September, jeweils um 19.30 Uhr
Gesprächskreis „über Gott und die Welt“ Prinz-Albrecht-Ring 45 Sup. i.R. Kawalla	z. Zt. keine geplanten Termine
Männergesprächskreis Herr Tehnzen	Donnerstag , 19. August, Donnerstag , 16. September, jeweils um 19.00 Uhr
Mystik-Lebensbilder Hauskreis Frau Grätsch ☎ 60 43 226	Donnerstag , 12. August, Donnerstag , 9. September, jeweils um 19.00 Uhr
Kirchenstammtisch Herr Tetzner Treffpunkt: H`Vin Bistro, Carl-Loges-Str. 8	Mittwoch , 18. August, Mittwoch , 15. September, jeweils um 19.00 Uhr
Nicolaikreis Frau Meier, Frau Müller	Donnerstag , 26. August, Donnerstag , 23. September, jeweils um 15.00 Uhr
Spiele-Nachmittag für Erwachsene Frau Blessenohl	findet vorerst nicht statt
Teamertreff Diakonin E. Offensand (bitte mit Anmeldung)	Findet im August und September nicht statt
Teenytreff Diakonin E. Offensand (bitte mit Anmeldung)	Findet im August und September nicht statt
Kirchenvorstandssitzung	Dienstag , 24. August, um 18.30 Uhr, Donnerstag , 16. September, um 19.30 Uhr
	Gebetskreis Familie Tölke ☎ 65 18 98
	Freitag , 13. August, Freitag , 27. August, Freitag , 10. September, Freitag , 24. September, jeweils 18.00 - 19.00 Uhr
	Besuchsdienstkreis Pn. Dr. Treutler
	findet zur Zeit nicht regelmäßig statt
	nicolaibühne Frau Doil diana-doil@gmx.de Frau Ostrowski familie_ostrowski@ magenta.de
	donnerstags , jeweils 19.30 - 21.00 Uhr
	Porzellanmalerei Frau Meier
	dienstags , jeweils um 15.00 Uhr
	Töpfern Frau Meier
	donnerstags , jeweils 15.00 - 18.00 Uhr
	Aquarellgruppe Anne Fuhrmann ☎ 6 47 79 67
	montags , jeweils 16.30 - 18.30 Uhr
	Handarbeitskreis Frau Depenau, ☎ 60 38 45
	Seniorentanz Frau Luft
	donnerstags , jeweils 10.30 - 12.00 Uhr im Saal des Gemeindehauses
	Blaues Kreuz Hilfe für Alkohol- und Tablettenabhängige
	Gruppe dienstags , Frau Hotopp, ☎ 0171 3 44 23 29 Gruppe freitags , Herr Krohn, ☎ 6 49 01 00
	Klamottenstübchen Verkauf: Kontakt: Helga Dorn ☎ 60 18 53
	dienstags , 16.00 - 18.00 Uhr Warenannahme: montags , 10.00 - 12.00 Uhr mittwochs , 10.00 - 12.00 Uhr donnerstags , 17.00 - 18.30 Uhr
	Trauerbegleitung Frau Rothe
	Kontakt über Gemeindebüro ☎ 6 49 76 77

Repair-Café in St. Nathanael öffnet wieder

Liebe Freunde des Repair-Cafés, sicher haben Sie schon lange auf eine Nachricht gehofft, wann wir wieder für Sie aktiv sein können. Nachdem die Inzidenzzahlen so weit gesunken sind, haben wir die Hoffnung dass wir am 8. September das Repair-Café in den Räumen der Kirchengemeinde


St. Nathanael wieder öffnen können. Jedenfalls merken Sie sich bitte diesen Termin vor. Sollten aber nach den Sommerferien wieder Einschränkungen auf Grund der Pandemie kommen und wir das Repair-Café nicht öffnen dürfen, so werden Sie über einen Aushang im Schaukasten der



Gemeinde informiert.
Wir freuen uns jedenfalls, Sie wieder nach so langer Zeit begrüßen zu können.

Ihr Team des Repair-Cafés
St. Nathanael

Achtung: Alle Termine stehen unter dem Vorbehalt staatlicher Corona-Verordnungen.

	St. Philippus		St. Philippus
Treffen der älteren Generation Frau Schneider, ☎ 65 05 97 Frau Herzog, ☎ 65 36 10 Frau v. Samson, ☎ 27 06 59 98	Montag , 9. August Montag , 23. August Montag , 13. September Montag , 27. September jeweils um 15 Uhr	Männerkreis „Isernhagener Gespräche“ Dr. Volker Dallmeier ☎ 65 09 70 Dr. Martin Stupperich ☎ 65 05 62	Freitag , 24. September „Wie Viren die Welt verändern“, Dr. Kai Dallmeier, Löwen
Green Team Christa von Plato ☎ 65 13 78 christa@vonplato.de	Montag , 2. August, Montag , 6. September, jeweils um 14 Uhr	Kantorei Yvonne Nickel	montags jeweils um 19.30 Uhr
Besuchsdienst Frau v. Samson, ☎ 27 06 59 98	Mittwoch , 18. August, Mittwoch , 15. September, jeweils 16.45 Uhr	Literaturkreis Dr. Susanne Schieble	Bitte im Gemeindebüro anmelden
		Kirchenvorstandssitzung	Donnerstag , 9. September

Veranstaltungen in den Gemeinden

Orgelprogramme in St. Nicolai



Am **12. September**, dem **Tag der Orgel 2021**, wird Matthias Heßbrüggen im Anschluss an den Abendgottesdienst zu einer kurzen Führung auf die Orgelempore einladen und das Instrument allen Interessierten vorstellen.

Am **25. September** lädt die Gemeinde um **15 Uhr** zu einem **Familien-Orgelkonzert** ein: Matthias Heßbrüggen an der Orgel und Julia Heßbrüggen als Erzählerin werden mit der Geschichte „Peter Trom und die Orgelpfeifen-Konferenz“ von Christiane Michel-Ostertun allen in-

teressierten Kindern und ihren Eltern einen spannenden Einblick in die Welt der Orgel geben. Wenn es die Pandemiesituation zulässt, findet das Konzert auf der Orgelempore statt, sodass es auch etwas zu sehen geben wird!

Matthias Heßbrüggen

Scola St. Lamberti zu Gast in St. Philippus

Die Scola St. Lamberti aus Münster veranstaltet Anfang Oktober ein Gesangs- und Probenwochenende in den Räumen von St. Philippus. Die acht Sängerinnen und Sänger gestalten den **Erntedankgottesdienst** am **3. Oktober** mit und geben am Nachmittag voraussichtlich ein kleines Konzert.

Neues Experiment – Kantaten-Gottesdienst in St. Philippus

Am **19. September** können Sie im Gottesdienst um **10.30 Uhr** zwei Kantaten erleben. Musikerinnen und Musiker des Barockensembles und neu hinzukommende Sängerinnen und Sänger führen während des Gottesdienstes die Kantate „Alles was ihr tut“ von Friedrich Buxtehude (BuxWV4) sowie die Kantate „Was

Gott tut, das ist wohlgetan“ von J.S. Bach (BWV 99) auf. Wir freuen uns über diese Möglichkeit.

Ulrike Günther



„Christliches Abendland“ heute – untergegangen, Erbe oder gefährliche Ideologie?



STIFTUNG
ST. NATHANAEL
HANNOVER

Am Mittwoch, **22. September**, um **19.30 Uhr** wird es endlich wieder einen Stiftungsabend der Stiftung St.

Nathanael geben. In seinem Vortrag wird Dr. Josef Lange in seiner scharfsinnigen Art den Begriff des „Christlichen Abendlandes“ betrachten. Dabei sollen vorhandene Vorstellungen der Zuhörer hergeleitet oder

aber geradegerückt werden.

Um Spenden zugunsten der Stiftung wird gebeten.

Dr. Carola Krausnick

Werbung

finden Sie nur in der Druckausgabe



Besonderes Treffen der älteren Generation in St. Philippus

Am **8. November** haben wir nach langer Pause wieder Frau Eckhardt gewinnen können, die in bewährter Weise von ihren Reisen nach Paris mit der Besichtigung von Notre Dame und Versailles berichten wird. Die Anmeldung ist jetzt schon möglich. Hygiene- und Abstandsregeln werden natürlich sorgsam eingehalten. Anmeldung an Frau von Samson ☎ 27 06 59 98 oder Frau Schneider ☎ 65 05 97.

Besuchskreis und Vormittagskreis in St. Nathanael

Nach längerer Pause trifft sich der **Besuchskreis** am Mittwoch, **8. September**, um **10 Uhr** im Kirchenzentrum. Neu Interessierte können gerne dazu kommen oder sich vorab bei mir melden ☎ 0163/3 66 82 44 oder Mail:

(sabine.laskowski@evlka.de).

Diakonin Sabine Laskowski

Der **Vormittagskreis** trifft sich am Dienstag, **7. September**, um **9.30 Uhr**.



Einladung zum Geburtstagscafé 70+ und 80+ in St. Nathanael

Herzliche Einladung an alle Menschen, die in diesem Jahr 70 Jahre und älter geworden sind. An zwei Nachmittagen im September treffen wir uns im Kirchenzentrum bei Kaffee und Kuchen, außerdem gibt es ein kleines Rahmenprogramm.

Für den **15. September um 15 Uhr** sind diejenigen eingeladen, die zwischen **70 und 79 Jahre** alt geworden sind.

Am **16. September um 15 Uhr** treffen sich die Menschen, die bis September ihren **80. Geburtstag** feiern oder älter geworden sind.

Sie erhalten noch eine schriftliche Einladung von uns – wir benötigen Ihre Rückmeldung bis zum 3. September, entweder per Post, telefonisch ☎ 0163/3 66 82 44 oder Mail: (sabine.laskowski@evlka.de).

Ich freue mich auf zwei schöne Nachmittage mit Ihnen im September!

Diakonin Sabine Laskowski

Nach dem Kinderbibeltag ist vor dem Kinderbibeltag in St. Nathanael: „Alle guten Gaben ...“



Am 29. Mai konnten wir in St. Nathanael endlich den Kinderbibeltag „Land in Sicht“ feiern. 22 Kinder hatten viel Spaß und Freude, sich mit der Geschichte von Noah zu beschäftigen.

Als Nächstes schauen wir auf den zweiten Kinderbibeltag in diesem Jahr: Dieser soll am **2. Oktober** unter dem Motto „Alle guten Gaben ...“ stehen. Da uns die Pandemie weiter

begleitet, können voraussichtlich nur maximal 30 Kinder im Alter von 4 - 12 Jahren daran teilnehmen. Anmeldeschluss ist der 23. September im Gemeindebüro.

Bei Fragen stehe ich gern zur Verfügung unter Mail steffi.noack@cidnet.de oder telefonisch unter ☎ 01 78 / 6 14 06 20.

Stefanie Noack

Kindergottesdienst wieder nach den Sommerferien

Das Kindergottesdienststeam plant wieder nach den Sommerferien mit Kindergottesdienst 1x im Monat. Der erste Termin wird der **19. September** parallel zum Hauptgottesdienst sein. Achten Sie auf das Symbol für Kindergottesdienst bei den Gottesdiensten. In der Hoffnung, dass die Pandemie unsere Pläne zulässt, grüßt Sie im Namen des gesamten Teams

Stefanie Noack

Werbung

finden Sie nur in der Druckausgabe

Werbung

finden Sie nur in der Druckausgabe



Feierliche Einweihung des neuen Glockenträgers

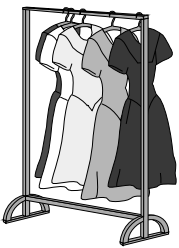
Der Kirchenvorstand hatte im November 2019 beschlossen, die (von einigen seit Jahren angeregte) Geläutesanierung – bestehend aus der Umhängung der 3 Glocken von Stahlträgern auf Holzjoche sowie der Erneuerung und Anpassung der Glockensteuerung – grundsätzlich durchzuführen, sofern die vollständige Finanzierung über Spenden sichergestellt sei. Zu diesem Zweck wurden alle Gemeindeglieder im Rahmen des Weihnachtsbriefes 2019 um ein freiwilliges Kirchgeld gebeten. Es wurden ca. 16.000 EUR gespendet. Hierfür nochmals allen

Spendern vielen Dank. Zusammen mit den zweckgebundenen Spenden aus früheren Jahren in Höhe von ca. 10.000 EUR standen also insgesamt ca. 26.000 EUR für Maßnahmen an der Glockenanlage zur Verfügung. Nachdem der Glockensachverständige der Landeskirche zunächst noch einige Detailfragen klären musste, wurden insgesamt 3 Fachfirmen zur Angebotsabgabe aufgefordert. Entsprechend der Angebotsauswertung hat die Fa. Iversen aus Hamburg das wirtschaftlichste Angebot abgegeben. Da die Fa. Iversen über sehr viel Erfahrung und sehr viele Referenzen im

Markt verfügt, sprach alles für eine Vergabe an die Fa. Iversen. Insgesamt liegt der Auftragswert der Maßnahmen um mehr als 5.000 EUR unter der Summe der zweckgebundenen Spenden, so dass auch nach Abschluss der Maßnahmen eine zweckgebundene Rücklage für zukünftige Instandhaltungen und Wartungen der Glockenanlage verbleiben wird. Am 29. August soll nun die erneuerte Glockenanlage im Rahmen des Gottesdienstes feierlich der Gemeinde übergeben werden.

Jürgen Tölke

Liebe Klamottenstübchenkunden



Viele Jahre halten Sie uns die Treue und dafür danke. Mit den Spenden konnten wir viele sinnvolle Objekte unterstützen und werden so auch weiterarbeiten. Innerhalb der vergangenen 13,5 Jahre haben sich immer wieder Dinge verändert, die Organisation musste immer wieder angepasst werden. Seit 2015 sind wir nun komplett im Keller, was sich be-

währt hat. Nun werde ich die Leitung aus gesundheitlichen Gründen an Frau Reißmann und Frau Dorn als Doppelspitze abgeben und einen fließenden Übergang ermöglichen, denn nach der langen Coronazeit muss sich alles erst wieder finden. Ich werde im Hintergrund als Springer bleiben. Es hat mir immer viel Freude gemacht, und die Gespräche mit den Menschen haben mir immer viel bedeutet. Es grüßt Sie Ihre

Bianca Elstermann-Tölke

Änderung: Warenannahme jetzt immer nur zu den Sekretariatsöffnungszeiten, vornehmlich montags.

Bei Haushaltsauflösungen bitte vorher telefonisch melden.

Wir suchen eine weitere Mitarbeiterin fürs Klamottenstübchen, die auch gern ab und zu den „Pfortnerdienst“ mit übernimmt.

Fragen an Elstermann-Tölke:
☎ 65 18 98

Green-Team St. Nathanael

Zum neuen Gebäude gehören auch neue Außenanlagen. Neben der Küsterin, Frau Lehmann, sind immer wieder junge Erwachsene und Jugendliche zu sehen, die sich um die Hecken, Bäume, Beete und den Rasen kümmern. Die Leitung liegt bei Pascal Böhnke, dem ich im Namen des Kirchenvorstands sehr herzlich danken möchte.

Pastor Dr. Stephan Vasel



Monatsspruch September:

Ihr sät viel und bringt wenig ein; ihr esst und werdet doch nicht satt; ihr trinkt und bleibt doch durstig; ihr kleidet euch, und keinem wird warm; und wer Geld verdient, der legt's in einen löchrigen Beutel. .

(Haggai 1,6)

Calenberger Klöster – Kloster Mariensee

Nachdem wir Sie in der letzten Ausgabe des GemeindeLeben zu einem Ausflug nach Marienwerder bei Garbsen eingeladen haben, möchten wir in dieser Ausgabe auf das Kloster Mariensee im gleichnamigen Ortsteil von Neustadt am Rübenberge eingehen. Das Kloster aus dem Jahre 1207 ist quasi der jüngere Ableger von Marienwerder.

Der Ursprung der Klosterkirche aus der Mitte des 13. Jahrhunderts ist noch weitgehend erhalten und bildet mit dem im 14. Jahrhundert angefügten Querjoch den Kern der heutigen Kirche.

Durch die Reformation wurde das Kloster 1543 evangelisch. Der Klosterbetrieb wurde aufrechterhalten, die Lebensweisen wurden den reformatorischen Gedanken angepasst.

Nach dem Dreißigjährigen Krieg, in dem das Kloster weitgehend geplündert wurde und nach einem Großbrand im Jahre 1720 blieb nur noch die Klosterkirche aus dem alten Ensemble übrig. 1726 bis 1729 wurden die Konventgebäude im Stil des Norddeutschen Barock wiedererrichtet.

In dem Zuge wurden barocke Elemente in die Klosterkirche eingebracht.

1867/68 wurde die Kirche neugotisch mit Kanzel und Altar ausgestattet.

Sehenswert sind neben der Kirche die Klostergärten und das Klostermuseum, das die Lebensweise der Frauen vor, während und nach der Reformation darstellt.



Ebenso wird der Übergang des Klosterlebens in Damenstifte im 19. Jahrhundert dargestellt.

Die Klostergärten dienten nach dem Zweiten Weltkrieg der Selbstversorgung der Stiftsdamen und besonders der Versorgung von ca. 200 Flüchtlin-

gen, die im Kloster Mariensee Aufnahme gefunden hatten. In den letzten Jahren wurden Kräutergärten nach historischem Vorbild angelegt.

Die Klosterkirche Mariensee ist täglich von 9-12 Uhr und von 15-17 Uhr zu besichtigen. Besuche in den Klostergärten sind nur freitags von 15-17 Uhr möglich.

Das Klostermuseum ist pandemiebedingt derzeit geschlossen.

Führungen im Kloster finden unter Berücksichtigung der jeweils aktuellen Regelungen nur auf Anfrage statt.

Am 12. September ist das Kloster Mariensee in der Zeit von 14-20 Uhr im Rahmen des Internationalen Tages des Offenen Denkmals zu besichtigen.

Weitere Informationen hierzu finden Sie auf der Homepage des Klosters:

www.kloster-mariensee.de

Sie erreichen das Kloster Mariensee entweder mit dem Auto über die B6 Richtung Nienburg oder mit dem öffentlichen Nahverkehr mit der S-Bahn S2 nach Neustadt und von dort aus mit dem Regiobus 850 bis Haltestelle „Mariensee – Kloster“.

Eberhard Peycke
Eckhart Bolte

Pilgerwanderung von Mandelsloh zum Kloster Mariensee am 18. September

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichen wir Mandelsloh und starten dort in der St. Osdag Kirche unsere Pilgerwanderung entlang der Leine zum Kloster Mariensee. Auf dem Weg durch Wiesen und Felder können wir Vögel beobachten und am

Ufer der Leine Picknick machen. Die Klosterkirche ist unser Ziel. Von dort geht es dann weiter zur S-Bahn Station Eilvese und zurück nach Hannover.

Wir starten um 9.30 Uhr an der Haltestelle „Kurze Kampstraße“

Wer Lust und Freude hat mit zu pilgern, melde sich bitte bei Manfred Eickmann

(manfred.eickmann@gmx.de; oder ☎ 6 46 31 71)

Werbung

finden Sie nur in der Druckausgabe

„Blicke über den Tellerrand“

ist der Titel eines Buches über die Partnerschaftsarbeit von Gemeinden in Hannover mit Gemeinden der Zulukirche in Südafrika. Der Blick über den Tellerrand in Hannover begann mit Sup. Sprondel, der es zu seiner Chefsache gemacht hatte, Kontakte zu einem Kirchenkreis in Südafrika aufzunehmen, um den lutherischen Christen in den schwarzen Kirchen in der Zeit der unwürdigen Rassentrennung nahe zu sein. Die Partner wurden im Kirchenkreis Eshowe gefunden und elf Gemeinden aus dem Kirchenkreis Nordost legten sich ins Zeug, um die Partnerschaft mit Leben zu füllen. In dem Buch von Christian Kohn wird festgehalten, was für Aktivitäten es gegeben hat.

Der Blick über den Tellerrand ging bei uns leider stark zurück, als die Gemeinden in Hannover wegen rück-







läufiger Mitgliederzahlen, Streichungen und Kürzungen von Arbeitsplätzen, Verkleinerungen oder Abriss von

Gebäuden hinzunehmen hatten. Die Gemeinden mussten sehen, wie sie überleben und mit der anfallenden Mehrarbeit durch wegfallende Mitarbeiter fertig werden. Bei den Partnern sei ja ohnehin seit 1994 die Apartheid an ein Ende gekommen, warum sollte man sich da noch engagieren. In dem Buch wird gezeigt, dass mit dem Ende der Apartheid die Welt nicht plötzlich heil ist, sondern ein neues Miteinander der Völker erst beginnt. Die Partner in Südafrika möchten deswegen weiterhin ihren Blick über den Tellerrand pflegen und sie können nicht verstehen, dass von den Partnern aus Hannover die gewachsene Freundschaft, die ihnen so viel bedeutet hat, nachlässt. Das Buch soll neugierig machen auf das, was war und das, was noch kommt und ist für 9,95 € im Gemeindebüro von St. Nathanael zu erwerben.

C. Kohn

Aus den Familien

finden Sie nur in der Druckausgabe

	 St. Nathanael-Gemeinde Hartenbrakenstraße 27 30659 Hannover	 St. Nicolai-Gemeinde Sutelstraße 20 30659 Hannover	 St. Philippus-Gemeinde Große Heide 17 B 30657 Hannover
Gemeindebüros	Christiane Stolper ☎ 65 12 29 Fax 65 12 42 KG.Nathanael.Hannover@evlka.de Di, Fr 10.00 - 12.00 Uhr Do 17.00 - 19.00 Uhr	Martina Blessenohl ☎ 6 49 76 77 Fax 6 49 87 38 KG.Nicolai.Hannover@evlka.de Mo, Mi 10.00 - 12.00 Uhr Do 17.00 - 18.30 Uhr	Irmtraut Teuteberg ☎ 65 07 54 Fax 90 58 95 06 KG.Philippus.Isernhagen@evlka.de Di 15.30 - 17.30 Uhr Do 11.00 - 13.00 Uhr
Internet	www.nathanael-hannover.de	www.st-nicolai-bothfeld.de	www.st-philippus-kirche.de
Pastoren	Dr. Stephan Vasel ☎ 5 19 83 44 stephan.vasel@evlka.de	Dr. Helen-Kathrin Treutler ☎ 26 00 28 50 helen.treutler@evlka.de Katharina Busse ☎ 6 50 08 97	Katharina Busse ☎ 6 50 08 97 katharina.busse@evlka.de
Diakoninnen in der Region	Elke Offensand, ☎ 6 47 71 61, elke.offensand@evlka.de Astrid Kristan-Kahle, ☎ 60 05 64 62, astrid.kristan-kahle@evlka.de Sabine Laskowski, ☎ 01 63/3 66 82 44, sabine.laskowski@evlka.de		
Küsterin und Küster	Ina Lehmann ☎ 01 77 - 3 10 89 49	Klaus Jeschke ☎ 26 00 28 51 kuester@st-nicolai-bothfeld.de	Martin Dylka ☎ 6 04 30 79
Vorsitzende und stellvertretende Vorsitzende der Kirchenvorstände	Pastor Dr. Stephan Vasel ☎ 5 19 83 44 Ricarda Schweitzer ☎ 65 14 13	Jörg Tetzner ☎ 60 27 10 Jürgen Tölke ☎ 0160 - 97 31 71 79	Dr. Ulrike Günther ☎ 0151 - 40 37 34 59 Pastorin Katharina Busse ☎ 6 50 08 97
Spendenkonto Verwendungszweck	Stadtkirchenkasse DE38 5206 0410 0006 6047 30 0520 – St. Nathanael und den Spendenzweck	St. Nicolai-Bothfeld DE28 5206 0410 7001 0521 01 Verwendungszweck: 521-63-SPEN und Spendenzweck	Verein zur Förderung des kirchlich-kulturellen Lebens in Isernhagen-Süd DE35 2519 0001 0599 4772 00 Verwendungszweck: Spendenzweck
Kindertagesstätten in Trägerschaft der Kirchengemeinden		Posener Straße 21 Leiterin: Monika Hänel ☎ 6 47 63 40 Fax 6 49 93 41	Große Heide 19 Leiterin: Monika Freier ☎ 6 50 08 94 www.kindergarten-philippus.de
Stiftung und Förderverein	Stiftung St. Nathanael Hannover DE38 5206 0410 0006 6047 30 Stadtkirchenkasse, 0912 - Stiftung St. Nathanael	Stiftung St. Nicolai Bothfeld DE36 5206 0410 7001 0926 00 926-82-ZUST Stiftung St. Nicolai Bothfeld 926-82-SPEN Stiftung St. Nicolai Bothfeld	Verein zur Förderung des kirchlich-kulturellen Lebens in Isernhagen-Süd DE35 2519 0001 0599 4772 00 Volksbank Hannover
Alter Bothfelder Friedhof	Verwaltung: im Gemeindebüro, St. Nicolai, Sprechzeiten: Di und Do 10.00 - 12.00 Uhr Viktoria Breitenbicher, ☎ 6 47 71 60, E-Mail: Friedhof.Nicolai.Hannover@evlka.de DE54 5206 0410 0000 0061 14, Evangelische Bank eG, (Gebührenbescheidnummer angeben)		
Superintendentur Amtsbereich Süd-Ost	Superintendent Thomas Höflich, Fichtestraße 2, 30625 Hannover ☎ 55 52 88, Fax: 55 04 62, E-Mail: Sup.Sued-Ost.Hannover@evlka.de		
Diakoniestation Nordost	Podbielskistraße 280-282, 30655 Hannover, Pflegedienstleitung: Huana Schwarz ☎ 64 74 80, Fax 64 74 870, E-Mail: bothfeld@dst-hannover.de		
Hausgemeinschaften Waldeseck	Burgwedeler Straße 32, 30657 Hannover ☎ 90 59 60, Fax 90 59 631, E-Mail: hg.waldeseck@evlka.de		 Diakonisches Werk STADTVERBAND HANNOVER
Haus der Diakonie	Burgstraße 8 - 10, 30159 Hannover, ☎ 36 87 - 0		
Kirchenkreis-sozialarbeit	Kirchenkreissozialarbeiterin: Sanna Jungclaus, Burgstraße 8 - 10, 30159 Hannover ☎ 36 87 - 1 91, E-Mail: Sanna.Jungclaus@evlka.de		
Telefonseelsorge: 0800 111 0 111			